



Protokoll vom Agenda-Herbstgespräch Kinderbetreuung in Weingarten – Quo vadis?

Wann: **Mittwoch, 26.10.2005**

Ort: **Kornhaussaal**

Beginn: **20.00 Uhr**

Ende: **22.30 Uhr**

Protokoll: **Fr. Locher**

Moderator: **Herr Walser**

1. BM Kapellen begrüßt die Anwesenden und stellt die aktuelle Kindertagesituation in Weingarten anhand einer Powerpoint-Präsentation vor.
2. Frau Öhlschläger, die eine Europa-Klasse am SPI leitet, zeigt alternative Kindertagesformen aus anderen Ländern vor. Hier werden die 2-Jährigen schon mit Projektarbeiten gefördert.
3. Wie ist die allgemeine Kindertagesituation in Weingarten - Abfrage bei den Teilnehmer/innen:

Probleme:

- unter 1 Jahr schlechtes Betreuungsangebot
- Betreuungsverhältnis 25:1 ist eine Unterforderung der Kinder
- Vollzeitarbeit der Eltern ohne Mittagessen für die Kinder im Kindergarten kaum möglich
- Eltern kennen das Angebot nicht - Broschüre „Hits for Kids“ unvollständig
- Projektarbeit kommt nicht zur Geltung, weil Präsentation fehlt
- Vandalismus von ausgestellten Kindergartenbastelarbeiten (vgl. KBZO-Kunstwerk)
- keine Zeit Projektarbeiten auch noch zu präsentieren bei 20 Kinder
- große Warteliste von 0-3 Jährigen im Kindernest (30 Kinder)
- Betreuungsschlüssel macht Projekte schwierig
- mit 8 1/2 Monaten Ganztagsplatz sehr schwierig
- Ausländeranteil macht Elternarbeit schwierig
- Eltern über (neue) Angebote nicht informiert
- bei telef. Nachfrage Warteliste voll - Problem für Neuzugezogene
- gibt es für Notfälle über Nacht Betreuungsangebote für die Kinder?
- Unkenntnis über Kosten, Anmeldezeitpunkt, Konfessionszugehörigkeit der Kindergärten
- Bedarf Ferienbetreuung größer als Angebot (ausgebucht, Absagen)
- großer Unterschied zwischen freiwilliger Nachfrage oder Angewiesensein auf Betreuung (kein familiärer Hintergrund) - finanzielle Probleme
- besondere Berufe brauchen mehr Flexibilität (nachts, abends)
- Eltern müssen Arbeitsleben schon sehr früh wieder planen – haben keine Sicherheit auf Betreuung

- Betreuung von Kindergartenkinder psychisch kranker Eltern unbekannt
- nicht nur Betreuung, auch Bildung und Förderung notwendig
- wie sieht Bedarfsplan-Kinderzahl-Betreuungsschlüssel im Zusammenhang aus - schnelle Reaktion der Träger möglich z.B. für Betreuungsintensität und Alter?
- Eltern melden sich zu spät an für bestimmte Einrichtungen (trotz Zeitungsinfo - nicht alle haben die schwäbische Zeitung abonniert)
- Planungssicherheit für Erzieher/innen - durch Bedarfsplanung keine frühzeitigen Zusagen möglich
- für Eltern die auf der Warteliste stehen können ihren Arbeitgebern keine Zusage erteilen
- Schwierigkeit Tagesmütter zu finden
- Ganztagsplätze teilweise notwendig – aber derzeit fast nicht bezahlbar
- gibt es eine Rangliste der Kindergärten – das „beste“ Angebot ist als erstes voll?
- feste Zusagen gibt es erst 4-5 Monate vorher – wann genau ist nicht bekannt
- Mittagspause in den Kindergärten verschafft arbeitenden Eltern Probleme

Bedenken:

- bei mehreren Kinder hat das älteste Vorteile
- Elternmitarbeit braucht vertrauensvolles Verhältnis - Betreuungsschlüssel
- Angebot für 2-Jährige sind völlig neue Herausforderungen
- Vernetzung braucht viel Kommunikation
- soziales Miteinander bei der Tagesmutter
- Stadtverwaltung erhält nicht immer aktuelle Informationen zu Änderungen

Information:

- Villa Kunderbunt – gute Erfahrung mit Kindern ab 1-1,5 Jahre
- Projekte mit Eltern in Villa Kunterbunt
- Projektarbeit in der PH-Kindertagesstätte normal
- es gibt Möglichkeiten Kinder über Mittag zu versorgen
- auch in Reggio 25:2 Betreuungsschlüssel aber die Kinderkrippen und Kindergärten bieten Mittagessen (Ernährungsberatung) an und sind ganztags.
- Tagesmutter hat sehr viel Anfragen (Angebot ist stundenweise, insgesamt 6 Kinder, auch über Nacht, länger am Abend etc.)
- für die Info über und Vermittlung von Tagesmüttern ist das Jugendamt zuständig
- in dem meisten europäischen Ländern zahlen Eltern keine Kindergartenbeiträge (nur Krippe + Mittagessen) - Einrichtungen sind überwiegend kommunal plus kirchlich
- Bedarfsplan: pro 2 jährigem Kind wird der Betreuungsschlüssel um ein 1 Kind reduziert
- der Bedarfsplan wird jedes Jahr neu aufgestellt
- ab Anfang Februar sollten Anmeldezahlen klar sein – Reaktion sofort
- auch danach Reaktion möglich durch flexible Kooperation mit Trägern (Änderung Gruppengröße, Personal...)
- Gesamtwarteliste ca. 30 Kinder, sofortiger Bedarf für ca.12 Kinder
- Konfession prinzipiell zweit rangig
- meistens melden sich Eltern direkt bei einem bestimmten Kindergarten
- Kriterien für Kindergarten: Alter, Wohnort, Geschwister (kath. Einrichtung)
- in Bayern sind die Kindergärten durchgehend incl. Mittagessen geöffnet
- Anmeldungen bei verschiedenen Kindergärten werden gegeneinander abgeglichen

Lösungen:

- Angebote ab 3 Jahren genügen
- Planungssicherheit für Eltern
- Angebote unter 3 Jahren helfen den Kindern
- Leih-Oma-Vermietung hilft Alt und Jung
- Ausstellung, auch in der Stadt, von Projektergebnissen
- Partnerschaft mit Industrie (vgl. Biberach Firma Böhlinger Ingelheim)
- Eltern-Mitarbeit schafft Freiräume für Projekte und Einblicke für Eltern
- zentrale Anlaufstelle
- gruppenübergreifende Vernetzung für altersspezifische Förderung
- Tagesmutter am flexibelsten und wichtigste Ergänzung
- Informationen über Kindergartenanmeldung im Wochenblatt/Info
- Eltern persönlich anschreiben um Bedarf abzufragen
- Rückmeldung an Eltern auf der Warteliste wie der Stand ist
- mehr Plätze unter 3 Jahren (und darüber) als Ganztagesbetreuung
- auf der Homepage Weingarten zeitnahe Änderungen einstellen – Mitarbeit der Träger

Am gleichen Abend war zeitlich bedingt keine Diskussion über die einzelnen Inhalte mehr möglich. Einzelne Themen konnten kurz angeschnitten werden.

Herr BM Kapellen bedankte sich bei allen Beteiligten und gemeinsam mit dem Moderator Herr Walser wurde die Einrichtung eines Arbeitskreises vorgeschlagen.

Eine gesonderte Einladung liegt bei. Es können natürlich auch alle, die sich nicht an diesem Abend in die Liste für den Arbeitskreis eingetragen haben, teilnehmen.

Iris Locher

Verteiler

Teilnehmer/innen der Veranstaltung
Kindergarteneinrichtungen, Träger
Gemeinderat, H. OB Gerber H. BM Kapellen, Frau Konya
Dezernat II und Dezernat III